

# Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen

*Wer sind wir und woher kommen wir? – Gedanken auf dem Weg zu einem Leitbild*

**Aalen • Die Antwort auf diese ganz essenzielle Frage müsste zumindest seit 2008 den deutschen Esperantisten geläufig sein:**

**1908, nach dem 4. Esperanto-Weltkongress in Dresden wurde ein Esperanto-Institut gegründet, das auch mit einer Bibliothek ausgestattet war. Deren Bestand wuchs und gedieh, erlebte gute Zeiten, überstand schwere Zeiten, wurde zu neuem Leben wiedererweckt, kurz: es erging dieser Bibliothek nicht wesentlich anders als der übrigen Esperantobewegung im Deutschland des vorigen Jahrhunderts. Inzwischen sind diese Bestände seit über 21 Jahren als Dauerleihgabe des Deutschen Esperanto-Bunds im Hause der Stadtbibliothek Aalen untergebracht, und werden von Mitgliedern der Aalener Esperanto-Gruppe betreut.**

Soweit alles mehr oder weniger bekannt! Widmen wir uns also der noch viel grundlegenderen Frage:

*Was ist eine Bibliothek und wozu brauchen wir so etwas?*

Das Wort kommt vom griechischen βιβλιοθήκη = Büchersammlung, genauer: βιβλος = Buch undθήκη = Behälter<sup>1</sup>. Es bezeichnete erst das Behältnis, in dem Papyri und Kodizes aufbewahrt wurden, bald auch den Raum, dann das Gebäude und schon in der Antike

<sup>1</sup> vgl. Die moderne Bibliothek : ein Compendium der Bibliotheksverwaltung / hrsg. von Rudolf Frankenberger und Klaus Haller. - München : Saur, 2004. - 459 S. ; 22 cm. - ISBN: 3-598-11448-6, 3-598-11447-8. - 020. - Bibliotheks- und Informationswissenschaft. - 2003 A 79513. - <http://d-nb.info/969739435>

auch übertragen die Büchersammlung.

Geistreiche Formulierungen über Inhalt und Aufgabe einer Bibliothek gibt es zahlreiche. So nannte sie Leibniz „Schatzkammer des menschlichen Geistes“ und erwartete von ihr, alle originalen Gedanken, die jemals schriftlich fixiert wurden, zu beherbergen. Schopenhauer sah sie als das „sichere und bleibende Gedächtnis des menschlichen Geschlechts“.

Zeitgenössische Wissenschaftler<sup>2</sup> definieren wesentlich allgemeiner, indem sie Bibliothekswissenschaft als Teilgebiet des Dokumentationswesens verstehen und dieses wiederum als ein Teilgebiet des Informationswesens. Dies impliziert die Definition der Bibliothek als „eine Einrichtung, die unter archivischen, ökonomischen und synoptischen Gesichtspunkten publizierte

<sup>2</sup> so definiert Prof. Dr. Walther Umstätter in „Digitales Lehr- und Handbuch der Bibliothekswissenschaft“: Bibliothek ist ... „eine Einrichtung, die unter archivischen, ökonomischen und synoptischen Gesichtspunkten publizierte Information für ihre Benutzer sammelt, ordnet und verfügbar macht.“ (☞ <http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/bookindex.html>) — und Ewert, G. und Umstätter, W.: Lehrbuch der Bibliotheksverwaltung, Hiersemann Verl., Stuttgart (1997) b)DIN 1425 (November 1992): «Eine Bibliothek ist eine Institution oder Teil einer Institution mit der Hauptaufgabe, eine geordnete Sammlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Bibliotheksmaterialien (...) aufzubauen, zu unterhalten und durch Personal der Benutzung zugänglich zu machen» — Ausführlich diskutiert das der Aufsatz „Die Definition der Bibliothek“ im „Bibliotheksdienst“, H. 6, 99 (☞ <http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/semiothes/lexicon/default/d30.html>).

Information für ihre Benutzer sammelt, ordnet und verfügbar macht“.

Und tatsächlich: eine so definierte Bibliothek ist zeitlos. Sie schließt die Alexandrinische Bibliothek der Antike ebenso ein, wie die „virtuelle Bibliothek“ von morgen, und konzentriert sich nicht mehr nur auf Bücher. Diese Bibliothek ist denn auch Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung in der Bibliothekswissenschaft<sup>3</sup>.

Als Unterbegriff dazu ist auch die Digitale Bibliothek zu sehen. Sie steht für eine Organisationsform, die im Bibliothekswesen verstärkt Beachtung findet: Die Digitale Bibliothek beinhaltet im Gegensatz zur klassischen Bibliothek nicht nur gedruckte Bücher bzw. andere analog gespeicherte

<sup>3</sup> betrifft alle drei Aspekte der Neudefinition von Bibliothek:

- i. Bibliothek als Einrichtung steht für die konventionelle ebenso wie für die Digitale Bibliothek.
- ii. "Bücher", "Materialien", "literarische Dokumente" oder "Medien" wird ersetzt durch den Sammelbegriff "publizierte Information". Im Gegensatz zu Archiven, die vorrangig nicht-veröffentlichte Informationen sammeln und archivieren, beschränken sich Bibliotheken auf solche Informationen, die hergestellt, vervielfältigt und – für die Öffentlichkeit bzw. eine Teilöffentlichkeit bestimmt – herausgegeben wurden von Verlagen, politischen, gesellschaftlichen oder privaten Vereinigungen, Organisationen bzw. Institutionen
- iii. Die wesentlichen Aufgaben von Bibliotheken (Sammlung, Ordnung und Verfügbarmachung) wurden um zielorientierte Qualitätskriterien erweitert.

und publizierte Dokumente. Sie ist durch die wesentliche Erweiterung um binäre Informationen gekennzeichnet. Im Gegensatz zur klassischen Dokumentation weist sie die Dokumente nicht nur bibliografisch nach, sondern stellt sie auch im Volltext zur Verfügung.

Sie erweist sich damit als eine viergegliederte Bibliothek, die nun neben den traditionellen Teilen Verwaltung, Benutzung und Magazin über die virtuelle Komponente als vierten Komplex verfügt. Allerdings ist die "Klassische Bibliothek", welche keine digitalisierten Dokumente kannte, noch nicht als historisch zu betrachten, da sie als nicht digitaler Anteil auch in absehbarer Zukunft ihre Bedeutung im gedruckten Buch behalten wird.

Jedenfalls: die Bibliotheken rationalisieren Lehre, Forschung und Kulturmanagement, indem sie überflüssige Doppelarbeiten in der Wissenschaft verhindern, die Anstrengungen zur geistigen Zusammenarbeit unterstützen, Begabte fördern und die allgemeine Aufklärung der Bevölkerung erhöhen.

Die gerne gebrauchte Unterscheidung „öffentliche Büchereien“ – „wissenschaftliche Bibliotheken“ greift zu kurz und hilft nicht weiter: wissenschaftliche Bibliotheken sind oft auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich und werden in der Regel auch aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert; viele öffentliche Büchereien berücksichtigen beim Aufbau ihrer Bestände auch wissenschaftliche Literatur.

Bei beiden Typen dominiert heutzutage die „Gebrauchsfunktion“: beide stellen sie ihre Bestände für die Benutzung zur Verfügung. Eine „Archivfunktion“ findet man eher bei wissenschaftlichen Bibliotheken, zumal wenn sie ein so genanntes „Pflichtexemplarsrecht“ haben.

Mögliche Bibliotheksträger sind neben der öffentlichen Hand (Bund und Länder sowie Gemeinden) auch die öffentlich-rechtlichen Stiftun-

gen, kirchliche Körperschaften oder gar privatrechtliche Träger.

Nach der Art der Bedeutung differenziert man neben öffentlichen Bibliotheken die Bibliotheken nationaler Bedeutung, Landes- und Regionalbibliotheken, Hochschulbibliotheken, Fach- und Spezialbibliotheken. Größte Gruppe im Kreis der wissenschaftlichen Bibliotheken sind die etwa 2700<sup>4</sup> Spezialbibliotheken, die durchaus nicht nur von öffentlichen oder kirchlichen Trägern unterhalten werden. Bei aller Unterschiedlichkeit im Einzelfall lässt sich sagen: sie konzentrieren sich bei der Literaturauswahl auf ihren speziellen Sammelauftrag, erwerben meist einen hohen Anteil an grauer bzw. unkonventioneller Literatur, betreiben eine intensive Erschließung gerade auch von bibliographisch unselbständig erschienenen Werken, halten ihre Bestände präsent und verzichten oft auf die dauerhafte Archivierung veralteter, nicht mehr genutzter Titel.

Viele der soeben genannten Gesichtspunkte treffen wohl auf die Deutsche Esperanto-Bibliothek in Aalen als einer Spezialbibliothek für Plansprachen mit Schwerpunkt Esperanto zu, ganz sicher jedoch nicht der letztgenannte: die Archivierung. Der Erwerb alter Bestände gehört mit zu ihren Kernaufgaben, zumal es keine Bibliothek mit nationaler Ausrichtung und „Pflichtexemplarsrecht“ auf diesem Gebiet gibt, die diese Kultur für künftige Generationen bewahren und bereit halten könnte.

Aber auch für uns ist es im Zeitalter digitaler Medien angebracht, sich neu zu besinnen!

Vor mehr als hundert Jahren führte man den auswärtigen Leih-

<sup>4</sup> mehr Zahlen bietet das Goethe-Institut in Lettland (<http://www.goethe.de/ins/lv/rig/wis/sbi/bid/de14646.htm>):

Bibliotheken in Deutschland – das bedeutet: rund 10.200 öffentliche und 4.000 wissenschaftliche Bibliotheken

verkehr ein, um die Schranken einzelner Bibliotheken zu überwinden, blieb dabei jedoch weitgehend dem Buch und gedruckten Periodika verhaftet.

Mit dem Siegeszug der Digitalisierung von Texten wird ein tief greifender Funktionswandel der Bibliothek offenbar, und mit ihm einhergehen muss auch ein Wandel im Selbstverständnis des Bibliothekars: Gedruckte *und* digitale Texte und Informationen sind es nun, für deren Sammlung und Vermittlung die Bibliothek verantwortlich ist. Und sie hat auch eine neue Bezeichnung verdient; denn die heutige moderne *hybride Bibliothek* ist beides zugleich: reale und virtuelle Bibliothek.

Ihre Aufgabe wird es weiterhin sein, Texte und Informationen von bleibender Qualität zu sammeln, unabhängig davon, ob sie gedruckt oder digital gespeichert sind. Und sie wird den möglichst freien Zugang zu allen Quellen zu gewährleisten und notfalls zu verteidigen haben. Bibliotheken müssen eintreten für die Informationsfreiheit des Einzelnen; denn nur so sind offene Auseinandersetzung und Fortschritt in der Wissenschaft möglich!

So kommt es denn nicht von ungefähr, dass die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken ihre 33. Jahrestagung im Forschungszentrum Jülich genau diesem Thema widmen wird:

„Spezialbibliotheken als Informationsversorger und –dienstleister für Wissenschaft und Forschung“.

Vielleicht aber sind diese Ansätze viel zu hoch gesteckt — die Deutsche Esperanto-Bibliothek in Aalen ist als Teil des Deutschen Esperanto-Instituts Eigentum der Mitglieder des D.E.B., und das sind ja nicht vorwiegend Wissenschaftler und Forscher!

Ein zu erstellendes Leitbild der Deutschen Esperanto-Bibliothek in Aalen muss sich daher eher an der UNESCO-Empfehlung orientieren, welche Bibliothek so definierte<sup>5</sup>: „jede geordnete Sammlung gedruckter Bücher und periodischer Veröffentlichungen oder anderer grafischer oder audiovisueller Materialien sowie die Dienstleistungen eines Mitarbeiters, der für die bequeme Nutzung der Materialien sorgt, die die Leser zu Zwecken der Information, Forschung, Bildung oder Entspannung benötigen.“

Das schließt gewiss all' das vorher Gesagte auch mit ein, berücksichtigt aber wirklich jeden unserer potenziellen Klienten, also auch den Leser, der „einfach mal was zur Unterhaltung oder Entspannung sucht“.

Wer diese Überlegungen bis hier verfolgt ist, sollte ein wenig dafür belohnt werden, durch einen Blick in die Liste unserer jüngsten Neuzugänge. Eine Liste mit Kurztiteln wurde erstellt, mehrmals gekürzt (natürlich eine rein subjektive Auswahl), doch sehr schnell zeigte sich, dass hier nur Platz sein kann für einen minimalen Auszug.

So muss auf diese Seite im Internet verwiesen werden: [esperanto-bibliothek.gmxhome.de/kat/neu\\_2010.htm](http://esperanto-bibliothek.gmxhome.de/kat/neu_2010.htm)

Utho Maier



Bretaroj de la Germana Esperanto-Biblioteko en Aalen

<sup>5</sup> in der am 13.11.1970 veröffentlichten "Recommendation concerning the International Standardization of Library Statistics" – ([http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL\\_ID=13086&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=13086&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html))

### Einige der Neuzugänge im Geschäftsjahr 2010:

- Pli ol 14.000 periodaĵoj aperis en la unuaj 120 jaroj de Esperanto. Fine vi trovos ilin en la dikega peza bibliografio de HMM, Budapeŝto 2010: Bibliografia Fondado Luis M. Hernández Yzal (i.e. Hernández Yzal, Luis M. \*1917-2002\* ; Máthé, Árpád ; Molera, Ana Maria): *Bibliografía de periodaĵoj en aŭ pri Esperanto*. Vol. 1 2010. – 1175 p. – Hier sind alle unsere Periodika mitberücksichtigt!
- Barfus, Eginhard von \*1825-1909\*: *La orserĉistoj. El la travivaĵoj de juna germano*. Rakonto. 2009
- Wells, John C.: *English Esperanto English Dictionary*. 2010
- Vollertsen-Diewerge, Margit: *Drei schwarze Schiffe- 3 ĉernih korablia – 3 nigraj ŝipoj*. Märchenprojekt ... Bd. 6, dt. – russ. – Esp. mit Hör-CD. 2009
- Vogt, Horst: *Komunikad-problemoj en la institucioj kaj en la membroŝtatoj de Eŭropa Unio – ĉu teorie kaj politike solveblaj?* Diplomalaborajo por la fako Komunikado kadre de Interlingvistikaj <!-- Studoj ĉe d-rino Ilona Koutny. 2008
- Vergara, José Antonio (red.): *Internacia Kongresa Universitato*. 63a sesio. Havano, Kubo. 17 - 24 julio 2010
- Strugackij, Arkadij; Strugackij, Boris: *Fabelo pri la Triopo*. 2010
- Simon, Karl-Hermann (\*1930- ): *Lexicon silvestre*. Beitr. zum multilingualen Wörterb. ... = Kontribuoj pri la multlingva vortaro de la postfako. 2010
- Ševĉenko, Dmitrij; Striganova, Anna: *La tero, kiu volis forflugi*. 2009
- Seabra, Manuel de (1932-2004?): *Malamu vin, unu la alian*. Romano. 2009
- Poblet i Feijoo, Francesc (koord.); Alòs i Font, Hèctor (koord.): *Història de l'Esperanto als Països Catalans / Historio de Esperanto en la Kataluna Landaro*. Recull d'articles / Artikolkolekto. 2010
- Pico della Mirandola, Giovanni (1463-1494): *Parolado pri la Homa Digno*. 2010
- Philippe, Benoît: *Verse Reversi*. Originalaj Poemoj. 2008
- Otira, Darik: *Vojaĝo al kuniĝo*. Konfeso de seksobsedito. Romano. 2010
- Manhita, Yohanes (1976- ): *Multlingva frazlibro*. En Esperanto, indonezia, davana, tetuma, kupanga, angla, franca, hispana, portugala. (2008)
- Künzli, Andreas: L.L. Zamenhof (1859-1917): *Esperanto, Hillelismus (Homaranismus) und die jüdische "Frage" in Ost- und Westeuropa*. 2010
- Kuhn, Hans-Dieter (1947- ): *Die Plansprachen Volapük und Esperanto in Konstanz*. 2010
- Kück, Andreas: *Praktisches Wörterbuch Esperanto / Esperanto-Deutsch Deutsch- Esperanto*. 2010
- Kostezer, O.: *999 IDO-Wörter für die Bedürfnisse des Rätselfreundes nach Buchstaben- Anzahl aufgeteilt*. 1942
- Korjenkov, Aleksander; Peĉjonkin, A.; Goreckaja, Galina: *Uralaj Renkontiĝoj*. Du eseoj. 1983
- Korjenkov, Aleksander: *Zamenhofologio. Aktualaj problemoj kaj taskoj*. 2009
- Korjenkov, Aleksander: *Zamenhof. Biografia Skizo*. 2010
- Korjenkov, Aleksander (komp.): *Dek libroj: Artikolaro*. 2010
- Korjenkov, Aleksander (komp.): *Dek gazetoj: Artikolaro*. 2010
- Komuna Esperanto Biblioteko (KEB): *Katalogo de Esperantaj kaj Interlingvistikaj Libroj el Ruslando kaj Sovetio*. 1986
- Gonĉarov, Anatolo (\*1940- ): *Esperanto-identeco: citaĵoj kaj komentoj*. 2010
- Fössmeier, Reinhard (red.): *Internacia Sciencista Dokumentaro 2008-2011*. Registro de la internacilingvaj sciencistoj konataj al Akademio Internacia de la Sciencoj San Marino. Sesa eldono. Stato 2008-12-31. 2008
- Feydeau, Georges: *La Laksigo de Bebo* (originala titolo: On purge Bébé) 2010
- Ernits, Enn (red.); Linnamägi, Madis (red.): *Cejano - Rukkilil 5*. Almanako de Tartua Esperanto-Societo. 2009
- Efremov, Ivan: *La nebulozo de Andromedo*. Sciencfikcia romano. 2010
- Dumas, Alexandre: *La Grafo de Monte-Kristo*. Parto 1+2. 2010
- Corsetti, Renato; Toubale, Franciska: *cours de langue internationale espéranto par le Saint Coran*. 2010
- Cian, Eĉeno S.: *Klasigita Terminaro de Esperanto*. [1930]
- Chomsky, Noam: *Lingvo kaj Menso*. 2010
- Cherpillod, André: *La propraj nomoj / Les noms propres*. Pledo por reveno al la Zamenhofa lingvo / Plaidoyer pour un retour à la langue de Zamenhof. Dulingva studo / Étude bilingue. 2010
- Cherpillod, André: *Am... ..uziĝu. Ha! ha! ha! Hi! hi! hi!* 2010
- Camacho, Jorge (ĉefred.); Daŝgupta, Probal; Ertl, István: *Beletra Almanako N-ro 7* (Februaro 2010). 2010
- Burmeister, Rudolf (1930- ): *Philatelie und Esperanto*. Ein Material von Rudolf Burmeister. 2009
- Bronŝtejn, Mikaelo: *Lecionoj por knabo*. Noveloj originale verkita en Esperanto. 2009
- Bronŝtejn, Mikaelo: *Kajto*. Originalaj poemoj. 2009
- Bokarjova, Antonina: *Sciencisto, Esperantisto, Patro*: Eŭgeno Bokarjov [(1904-1971)]. Al la 105-jara jubileo de Eŭgeno Bokarjov. 2010
- Becker, Ulrich (edit.): *Esperanto in The New York Times (1887-1922)* 2010
- Barandovská-Frank, Věra: *Latinidaj planlingvoj*. 2010